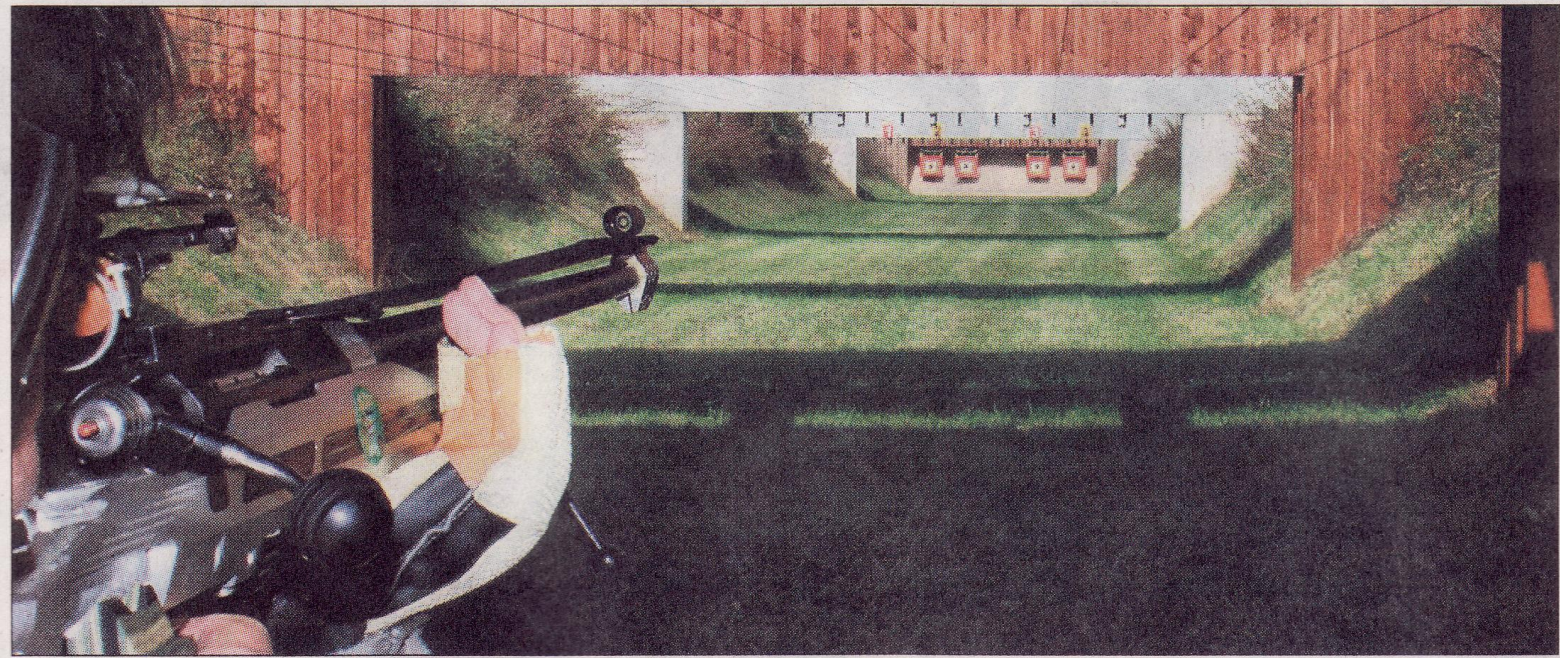


# Tradition im Sportschießen



Gute Leistungen kommen regelmäßig von der hervorragend präparierten 100-Meter-Bahn.

Foto: Sommer

**Trügleben (AA/hs).** Schon seit Jahrhunderten ist der Krahnberg bei Gotha Schützen vom Militär gewohnt. Bereits 1567 lagerten hier kaiserlich/herzogliche Truppen. Später waren es Schweden, Franzosen, Kaiserliche und Wehrmachtstruppen. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte und sperrte ihn daher die Rote Armee für lange Zeit. Heute ist der Krahnberg wieder frei zugänglich, ein gerne besuchtes Naherholungsgebiet und entzückt derzeit mit herbstlichen Farben. Und trotzdem kracht es hier auch hin und wieder heftig. Es ist ein „friedliches Schießen“, Leibesübung und sportlicher Wettkampf. Am vergangenen Wochenende fanden hier Wettkämpfe zur Deutschen Meisterschaften des Bundes der Militär- und Polizeischützen e.V. statt. An mehreren Tagen im Oktober werden die Landesmeisterschaften folgen. Wer weiß das schon? Wer hat davon außer den Sportlern und Vereinsmitgliedern selbst gehört? Seit dem Massaker in Erfurt scheinen sich die Sportschützen verkrochen zu haben.

Das Bundeswaffengesetz wurde verschärft, anfangs heftig diskutiert, verabschiedet und dann schien, wie auf dem Krahnberg, auch hier das 'Gras weiter zu wachsen'. Mit Journalisten, die auf dem Schießplatz erscheinen, geht man noch immer vorsichtig um. Es waren einige, die Schusswaffen in Verruf gebracht haben. Doch kann man nicht alle und schon gar keine ganze Sportart dafür verantwortlich machen. Es gehört große Verantwortung hinzu eine Waffe zu bedienen, doch ebenso die körperliche Fitness und vor allem Ausgeglichenheit, Charakter- und Nervenstärke. Natürlich auch viel Training, wie bei jeder Sportart. Das Schießen an sich hat diese 'Verbannung' nicht verdient. Rambo's und Wichtigtuer sind im Sportschießen nicht erwünscht und Fehl am Platz. Dieser Sport hat insbesondere in Europa eine lange Tradition, seit dem Mittelalter schon gibt es Schützengilden. Es war bereits 1896 in Athen olympische Disziplin. In der Bundesrepublik sind die Sportschützen in ver-

schiedenen Dachverbänden organisiert. Einer der größten ist der Deutsche Schützenbund, gegründet 1861 in Gotha, wiedergegründet 1951 in Frankfurt am Main. Gotha hat also im Sportschießen Tradition. Ein weiterer Verband ist der Bund der Militär- und Polizeischützen e.V. (BDMP) mit Sitz in Paderborn sowie 16 Kurzwaffen-, 24 Langwaffen- und 13 Schwarzpulverdisziplinen, meistens im Bereich des Großkaliberschießens. Ein großer Teil dieser Schützen sind (ehemalige) Beamte von Polizei, Grenzschutz und Bundeswehr, von Zoll und Justiz, „ohne dabei militärischen Tendenzen Vorschub zu leisten“, heißt es in der Ordnung des BDMP. Daher sind auch 'Zivilisten' derzeit Mitglieder und im Verband willkommen. Mehr als 1000 Schießgruppen sind über das gesamte Bundesgebiet verteilt und im BDMP-Dachverband organisiert. Der BDMP veranstaltet Landesmeisterschaften, Deutsche Meisterschaften und entsendet Mannschaften zu internationalen Veranstaltungen

von hochrangigem Format. Eine der bekannten ist die 'World Police & Fire Games', eine Art Olympischer Spiele für die Angehörigen der Bundes- und Landespolizeien, Justiz, Zoll und den Berufsfeuerwehren, die alle zwei Jahre stattfinden. Diese 'Spiele' gehören mittlerweile zu den drei größten ihrer Art auf der Welt. 2009 finden die nächsten in Vancouver/Kanada statt. Die Schießanlagen in Trügleben sind in fantastischem Zustand. Auf mehreren Bahnen von 300 m, 100 m und 25 m Distanzen wurde auch zur DM um vordere Plätze gekämpft. Gleich zweimal (Standardgewehr 1, Freige- wehr 1) schaffte es Hubert Schöffner aus Kropfmühl auf das Siegerpodest, Gerhard Voll der Gruppe Rhön/Werra konnte den zweiten Platz im Standardge- wehr 1 belegen. Im Standardge- wehr 2 gewann Heinz-Dieter Werner aus Meckenheim den begehrten Titel. Man kann diesem herrlichen Sport eigentlich nur weniger Berührungsängstliche und viele neue Interessenten wünschen.